

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aufnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 83.

Mittwoch, den 16. Oktober 1907.

29. Jahrg.

Rundschau.

Der Kaiser in Westpreußen.

Der Kaiser und die Kaiserin sowie die Prinzessin Viktoria Luise begaben sich Sonnabend nachmittag von Staden aus im Automobil nach Marienburg, wo sie das Schloß besichtigten, und von dort mit der Bahn nach Danzig. Der Kaiser fuhr hierauf nach Langfuhr, wo er um 6 Uhr 25 Min. eintraf, während die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise in Danzig verblieben. Zum Empfang am Bahnhof in Langfuhr war anwesend der Generaladjutant des Kaisers, Generalleutnant v. Madenfen. Zunächst fuhr der Kaiser nach der Villa von Madenfen, wo er kurze Zeit verweilte, und dann nach dem Kasino der Leibhularen-Brigade, wo er mehrere Offiziere durch Ansprachen auszeichnete. Hierauf fand im Kaiserpalast das Diner statt. Nach demselben gedenken sich die Majestäten mit der Prinzessin nach Subertushtod zu begeben.

Der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise mit den Damen und Herren der Umgebung trafen Donnerstag nachmittag gegen 4 1/2 Uhr in Frauenburg (Ostpreußen) ein und begaben sich zu dem bischöflichen Palais. Der Kaiser stieg später, geleitet vom Dompropst Dr. Dietrich, dem Dom einen Besuch ab, während die Kaiserin und die Prinzessin bei dem Bischof Dr. Thiel verweilten. Gegen 5 1/4 Uhr erfolgte die Rückkehr der Majestäten nach Cabinen.

Der Kaiser und die Kaiserin sind Sonntag früh in Subertushtod eingetroffen. Prinzessin Viktoria Luise hat dagegen in Berlin im Schloß Bellevue Wohnung genommen.

Einführung des Kronprinzen in die Zivilverwaltung.

Der Kronprinz hat, wie offiziös mitgeteilt wird, den Wunsch geäußert, die Zivilverwaltung des Staates in umfassender Weise kennen zu lernen. Auf diesen Wunsch hat der Kaiser durch Kabinettsorder vom 7. Oktober d. J. die Genehmigung zur Beschäftigung des Kronprinzen im Ministerium des Inneren für die Dauer eines Jahres unter Befreiung von militärischen Dienstleistungen während dieser Zeit genehmigt, und die Einführung des Kronprinzen in die zivildienstlichen Geschäfte dem Minister des Inneren v. Molke unter Billigung des von diesem aufgestellten Beschäftigungsplanes übertragen. In dem Programm ist vorgesehen, daß dem Kronprinzen in alle wichtigeren Zweige des inneren Staatsdienstes ein eingehender Einblick gewährt wird. Der Kronprinz hat seine neue Beschäftigung schon aufgenommen.

Deutschland.

Berlin, 12. Oktober. Heute vormittag erschien der Kronprinz mit größerem militärischem Gefolge in Automobilen auf dem Gelände des Luftschifferbataillons in Reinickendorf. Er wurde von dem Konstrukteur des Militär-Luftschiffes Major von Groß und dem Hauptmann A. D. Kehler empfangen und in die Ballonhalle geleitet. Das lenkbare Luftschiff stieg um 1/2 10 Uhr auf, flog über dem Tegel Schloßpark und landete glatt um 10 Uhr.

Prinz Heinrich von Preußen wird sich in Begleitung seiner Gemahlin am 15. d. Mts. zu einem Besuche des Großherzogpaars von Hessen nach Darmstadt begeben. Der Aufenthalt des Prinzen daselbst dauert bis zum 19. Oktober, der der Prinzessin etwa 4 Wochen.

Der Zusammentritt des deutschen Reichstags wird neuerdings schon für den 12. November angekündigt.

Der General der Kavallerie z. D. und Generaladjutant des Kaisers, Adolf von Bülow, ist Sonnabend früh in Potsdam gestorben, und damit seiner Gemahlin, die erst vor wenigen Tagen am Krankenbette ihres Gatten von einem tödlichen Schlaganfall getroffen wurde, schnell in den Tod gefolgt.

Neue Flottenvorlage. Gutem Vernehmen nach „Müsch. Neuch. Nachr.“ nach wird die Novelle zum Flottengesetz, die dem Reichstage in der Winter Session zugehen wird, in ihren Kostenforderungen über den anfänglich genannten Betrag von einigen 40 Millionen Mark jährlich hinausgehen. Die erforderlichen Mehrkosten sollen gegen 60 Mill. betragen.

Zum kommenden Militäretat werden gemäß einer Anregung des Reichstags Mittel bereitgestellt werden, die bedürftigen Eltern die Möglichkeit gewähren, zum Besuch eines bei der Truppe schwer erkrankten Sohnes in den betreffenden Garnisonsort zu reisen. Die Reisevergütung wird auch gezahlt, wenn die Reise zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Sohnes ausgeführt wird.

Wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens wurde der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Karl Liebknecht zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Köln, 12. Oktober. Einer Meldung der „Kölnischen Volkszeitung“ aus Trier zufolge ist der Reichs- und Landtagsabgeordnete Kaplan Dasbach (Zentrum) Freitagabend gestorben.

Der deutsche Kaiserbesuch in London.

In der englischen Hauptstadt werden die Vorbereitungen zum deutschen Kaiserbesuch eifrig getroffen. Die goldene Schatulle, die dem Kaiser bei seinem Besuch der Guildhall am 13. November überreicht werden soll, wird mit kostbaren Edelsteinen verziert sein. Auf ihrer Vorderseite trägt sie das Wappen des Kaisers, in Diamanten und Smaragden ausgelegt. Ansichten der Guildhall und des Mansionhouse, vier zifferierte Figuren, die Bildhauerkunst, Musik, Malerei und die Literatur darstellend, und das emaillierte Wappen der Londoner City schmücken das Stäbchen. Auf dem Deckel sieht man die Namenszüge des Kaisers und der Kaiserin und das Wort „Willkommen.“ Um die Inschriften sind in Gold getriebene Figuren, die Handel und Gewerbe verkörpernden, gruppiert. Die städtische Körperschaft hat für den Empfang in der Guildhall 1300 Pfund Sterling bewilligt.

Die Proklamation

des Großherzogs Friedrich II. von Baden, die am Tage der Befreiung des Großherzogtums Friedrich I. erlassen wurde, enthält das Gelübde des Sohnes, den Fußstapen des Vaters zu folgen, während die erste Proklamation des neuen Großherzogs das treue Festhalten an der Verfassung des Landes und an der Treue zu Kaiser und Reich bekundet. Tiefen Eindruck, auch über die badischen Grenzpfähle hinaus, machten die goldenen Worte: „Es soll mein ernstes Bestreben sein, die unsern hohen Heimgegangenen dargebrachte Liebe zu verwalten, indem ich seinem Beispiel zu folgen trachte.“

Hat Graf Zeppelin

die Fahrten mit seinem lenkbaren Luftschiff vorläufig eingestellt und ist er jetzt mit dem Bau seines vierten, verbesserten Luftschiffes

beschäftigt, so macht nunmehr der deutsche lenkbare Militärballon von sich reden. Nachdem Verbesserungen an ihm vorgenommen worden sind, manövriert er bis auf weiteres täglich, und wie der wiederholte Besuch Berlins zeigt, mit dem besten Erfolge. Damit unsere Phantasie aber nicht zu weit gedehnt, legt ihr ein militärischer Fachmann in der „Frankf. Ztg.“ einen Dämpfer auf. Er erörtert die militärische Verwendung des lenkbaren Luftschiffes und kommt zu dem Schluß: Also das lenkbare Luftschiff kann als Aufklärungsorgan von großer Bedeutung werden, wenn die Frage, wie ein derartiges Schiff mit der Armee mittransportiert werden kann, wie es schnell marschfertig gemacht wird, gelöst wird. Vorläufig sind wir jedoch anscheinend noch weit davon entfernt, und nach dem augenblicklichen Stande der Dinge ist eine Verwendung des Luftschiffes nur in Festungen und vielleicht auch bei Belagerungen, wenn diese erst eine gewisse Stabilität erreicht haben, möglich.

Das Wiederauftreten Simon Coppers ist neuerdings auf Grund von Privatnachrichten in der Presse gemeldet worden. Der genannte Gontentoffenführer sollte angeblich im Vormarsch begriffen sein. Wie aber amtlich festgestellt wird, liegt irgend ein Grund zur Beunruhigung nicht vor. Die Begleitung Simon Coppers wird an amtlicher Stelle im Schutzbereich auf etwa 200 Mann geschätzt. Es ist nicht unmöglich, daß sich zersprengte Hereros und anderes Grenzgesindel bei Simon Copper befinden. Im übrigen herrscht jedoch im Hererolande sowohl wie an der Nordgrenze bei den Ovambo vollkommene Ruhe.

Dernburg auf der Heimreise.

Der Kolonial-Staatssekretär Dernburg befindet sich jetzt auf der Rückreise nach Deutschland. Am Sonntag ist der Dampfer „Prinz-Regent“ mit Herrn Dernburg und seinen Begleitern an Bord aus Dar-es-Salaam abgegangen. Vorher hatte der Staatssekretär im Deutschen Klub der genannten Hafenstadt den Deutschen in Ostafrika noch seine besten Wünsche ausgesprochen; er hatte hinzugefügt, die Reichsregierung werde das Möglichste zur Erschließung des Schutzgebietes für den Handel tun. Von dem Wert der Kolonie und dem Reichtum ihrer natürlichen Hilfsquellen hat sich der Staatssekretär überzeugt, der zum Schluß noch den Beamten, Missionaren, Kaufleuten und Pflanzern seine Anerkennung für ihre Tätigkeit aussprach.

Die Haager Friedenskonferenz einigte sich in ihrer Freitag-Sitzung über einige von dem italienischen Vertreter angeregte Grundsätze der obligatorischen Anrufung eines Weltschiedsgerichts.

Die Erkrankung des Kaisers von Oesterreich.

Das offiziöse Wiener Fremdenblatt meldet aus Schönbrunn: Nachdem der Kaiser am Sonnabend vormittag die beiden Generaladjutanten und den Kabinettsdirektor Dr. Schöchl empfangen hatte, arbeitete er bis zu Mittag, nahm dann das Dejeuner ein und empfing am Nachmittag den Obersthofmeister Fürst Montenuovo zum Vortrag. Bei dem Diner zeigte der Kaiser keinen nennenswerten Appetit. Doch wird berichtet, daß die Nahrungsaufnahme vollkommen genügend ist. Die Appetitlosigkeit wird zum Teil auf den Mangel an der gewohnten Bewegung zurückgeführt, da der Kaiser seit zehn Tagen das Zimmer nicht verlassen hat. Die beiden behandelnden Aerzte fanden

sich wie täglich um 6 1/2 Uhr zur Abendvisite ein. Die Untersuchung ergab, daß das Fieber, welches im Laufe des Tages wieder um einige Zehntel Grad gestiegen war, im Rückgange begriffen sei, daß jedoch die katarrhalschen Erscheinungen eine leichte Zunahme erfahren hätten, die aber nicht wesentlich sei und nicht als ungünstiges Symptom gedeutet werden könne. Immerhin müßte bei dem langwierigen Charakter der Krankheit angenommen werden, daß die völlige Wiederherstellung des Kaisers einige Wochen beanspruchen wird, während welcher Zeit der Kaiser die Zimmer nicht wird verlassen können. Das Befinden des Kaisers läßt die Ausgabe von Bulletin vollkommen überflüssig erscheinen.

Kaiser Wilhelm läßt sich zweimal täglich telephonisch in Schönbrunn nach dem Befinden des hohen Patienten erkundigen.

Wien, 14. Oktober. Die letzte Nacht verlief ruhig. Der Kaiser erwachte später als sonst. Der lange Schlaf, der allerdings durch wiederholten Hustenreiz gestört war, hat ihn erquickt. Die Erhöhung der Körpertemperatur hielt bis zum frühen Morgen an, ging aber später zurück. Der Leibarzt, der den Kaiser, nachdem er aufgefunden war, untersuchte, fand seinen Zustand befriedigend.

Die spanische Botschaft teilt mit, daß das spanische Königspaar den Besuch am Wiener Kaiserhofe vorläufig aufgegeben habe; falls sich aber der Gesundheitszustand des Kaisers bessert, wird das spanische Königspaar auf der Rückreise von London den Kaiser Franz Josef besuchen.

Herrscherbegegnung.

London, 14. Oktober. Die „Tribune“ versichert, ist eine Zusammenkunft König Eduards mit dem Zaren eine beschlossene Sache. Die Zusammenkunft soll in Kopenhagen stattfinden.

Rußland.

Durch einen Ukas an den Senat sind die Wahlen der Deputierten für die Reichsduma in ganz Rußland mit Ausnahme der Gouvernements Wilna, Archangelsk, Wladimirsk, Wologda, Woronesk, Kowno, Kurlsk, Nischni-Novgorod, Petersburg und Charkow auf den 27. Oktober festgesetzt worden. In den genannten Gouvernements werden die Wahlen am 1. November, in Polen am 31. Oktober vorgenommen werden. Für die griechisch-orthodoxe Bevölkerung der Gouvernements Lublin und Siedletz sind die Wahlen auf den 27. Oktober und für den Kaukasus gleichfalls auf den 27. Oktober angelegt worden.

Locales u. Provinzielles.

Sobran D.C., den 15. Oktober 1907.

§ (Die Neuwahl von Mitgliedern der Steuerauschnisse) der Gewerbesteuer-Klassen III bezw. IV für den Kreis Rybnik findet am Mittwoch, den 30. Oktober, vormittags 10 1/4 bezw. 11 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer in Rybnik statt. Näheres enthält das Rybniker Kreisblatt.

§ (Die diesjährige Herbst-Kontrollversammlung) findet hier am Dienstag, den 5. November nachmittags 2 Uhr im Hofe des Brauer'schen Gasthauses statt.

§ (Die Telegraphenstangen-Zubereitungs-Anstalt) in der Nähe des Bahnhofes hier selbst hat heute den Betrieb eingestellt. Es wurden dieses Jahr 19,500 Telegraphenstangen imprägniert.

§ (Aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entwichen) ist gestern nachmittags 5 Uhr der hier seit dem 26. v. Mts. inhaftierte „schwere Spitzhube“, der 22 Jahre alte Arbeiter Robert Foltz aus Przegdenza, welcher bekanntlich nach Verübung von 2 Diebstählen, wobei ihm über 1100 Mk. in die Hände fielen, hier erwischt worden ist. — Die Flucht gelang dem Spitzhuben, welcher im Gefängnis mit einem zweiten Gefangenen mit Holzspalten beschäftigt war, in einem ganz kurzen Zeit unbewachten Augenblick. Der Flüchtling muß, nach den örtlichen Verhältnissen zu schließen, in den Kohlenfall und von hier aus auf den Boden gelangt sein. Durch eine dortselbst befindliche Dachluke kroch er aufs Dach und gelangte von hier über den Zaun des Gartens der Krankenpflegeanstalt hinweg ins Freie. Vom Gefängnisboden entnahm er, welcher Sträflingskleidung trug, sogar seine eigenen dort hängenden, bei der Einlieferung abgegebenen Kleidungsstücke, jedoch es dem verwegenen Ausbrecher ein Verlieses war, unerkannt

aus der Stadt zu entkommen. — Nach allen Nachrichten hin sind noch gestern Abend die Polizeiorgane von der Flucht verständigt worden; hoffentlich gelingt es bald, des „schweren Jungen“ wieder habhaft zu werden. — Am Donnerstag dieser Woche sollte Franz Matkov transportiert werden und wundern man sich überhaupt darüber, daß dies nicht schon längst erfolgt ist.

§ (Die Polen in Rybnik?) Wie gerüchtweise verlautet, bemühen sich großpolnische Barzallerungsbeamten, das Stadtkat Rybnik-Ewołaa von Herrn Uherk zu erwerben. Es wäre im Interesse des Deutschthums auf das Verhättnisse zu bedauern, wenn das etwa 300 Morgen große Gut, das die schönsten Bauplätze innerhalb der Stadt Rybnik aufweist, in polnische Hände käme. Hoffentlich lassen sich Mittel und Wege finden, um es dem Deutschthum zu erhalten.

§ (Den Eisenbahnfrevern) gehen die Gerichte neuerdings mit Recht scharf zu Leibe. So wurde Donnerstag der 20jährige Gehilfe Franz Kłanowski aus Pływogro vom Schwurgericht in Thorn wegen Gefährdung eines Personenzuges zu einem Jahr vier Monaten Zuchthaus verurteilt. Der jugendliche Kłanowski hatte im Februar dieses Jahres auf das Schienengeleis der Strakburg-Schönsee einen Stein und ein großes Stück von einem Zementrohr gelegt. Glücklicherweise bemerkte das Zugpersonal das gefährliche Hindernis, jedoch der Zug rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte. Der Angeklagte hat in seinen Kinderjahren an Epilepsie gelitten; der als Sachverständiger geladene Kreisarzt gab sein Gutachten dahin ab, daß dem K. eine gewisse Geisteschwäche angeboren sei und daß seine Geistesfähigkeit beschränkt sei. Das Urteil lautete wie oben angegeben.

§ (Eine Geige für 36000 Mark.) Aus Berlin wird gemeldet: Ein jugendlicher Geigenvirtuose kaufte hier gegen vom Geigenmacher Oskar Model eine Guarneri-Geige (Josef Guarnerius del Gesù von 1733) für 36000 Mark.

§ (Ein Gewinner gesucht.) Am 10. v. M. wurde in dem Lotteriegeldspiel von Krüger, Friedrichstraße 18 zu Berlin, ein Los Nr. 114830 der Stiebergelbs-Lotterie gekauft, das mit dem Hauptgewinn von 100000 M. gezogen ist. Der glückliche Besitzer dieses Loses hat sich bisher noch nicht gemeldet.

§ (Selbstmörderische Absicht durchschaut) In selbstmörderischer Absicht durchschaut sich ein Rekrut, der Krankenpfleger Gimmer aus Berlin, die Pulskamera. Gimmer war zum 136. Infanterie-Regiment in Strakburg ausgehoben. Statt sich beim Truppendienst zu stellen, zog er es vor, sich ins Ausland und zwar zunächst nach Budapest zu begeben. Auf der Fahrt dorthin erzählte er sein Vorhaben einem Mitreisenden, der ihn zur Ausführung des Planes mit 10 Mark unterstützte. Die Absicht des Gimmer wurde aber auch einem dritten Reisegewissen bekannt. Dieser machte hierauf auf der Station Oppeln dem Stationsvorsteher Mitteilung und der Beamte übergab den unsicheren Rekruten einem im Zuge befindlichen Offizier des 156. Regiments, welcher einen Rekrutentransport nach Oberschlesien brachte. Kurz vor Gleiwitz begab sich Gimmer mit Erlaubnis des Offiziers in den Abort, wo er mit einem Rasiermesser die Tat ausführte. Nach Anlegung eines Notverbandes auf dem Gleiwitzer Bahnhof wurde Gimmer in das Garnisonlazarett gebracht. Auf dem Wege nach dort zeigte er sich trotz der schweren Verletzung widerstandsfähig und schlug auf die ihn begleitenden Soldaten mit dem Hute ein. Die Persönlichkeit des Reisenden, welcher die Flucht des Gimmer durch die Spende von 10 Mark begünstigte, ist nicht festgestellt worden.

§ (Starke Nerven) besitzt der bei einer Dreschmaschine in Olsdorf bei Jgheh beschäftigte Arbeiter Ludwig Müller aus Oberschlesien. Er wollte kurz vor Inbetriebsetzung der Maschine noch eine Nadel einfädeln, wobei ihm durch zu frühzeitiges Anstellen der Maschine die rechte Hand abgerutscht wurde. Als der Verunglückte ins Zuckerspital in Jgheh eingeliefert wurde, nahm er seine abgerissene Hand und warf sie vor die Tür des Krankenhauses.

§ (Ein Berliner Dekorationsmaler verbrannt.) Das Oberschlesische Theater in Königsbrunn war der Schauplatz eines verhängnisvollen Unfalles. Ein Telegramm aus Königsbrunn meldet: Der Dekorationsmaler Willy Schäfer aus Berlin, Mitinhaber der Firma Müller & Schäfer, war damit beschäftigt, Dekorationsmalereien im Oberschlesischen Theater

herzustellen. Beim Wärmen von Seim kamen seine Kleider der Spiritusflamme zu nahe und zogen Feuer. Schäfer erlitt so schwere Brandwunden, daß er im städtischen Krankenhaus, wohin er sofort gebracht wurde, starb.

§ (Von einem Einbrecher erschossen.) Dienstag früh 2 1/2 Uhr wurde der Gärtnerstellenbesitzer Nowak in Dirschel, Kreis Leobschütz, von einem unbekannten Mann in den Unterleib geschossen und so schwer verletzt, daß er um 9 1/2 Uhr früh gestorben ist. Nach den Aussagen des Verstorbenen hat sich der Vorfall folgendermaßen zugetragen: Nowak wollte in den Kuhstall gehen, weil das Vieh unruhig war. Als er den Hof betrat, stand ein unbekannter Mann vor ihm, der sofort einen Schuß auf ihn abgab. Nowak stellte den Mann zur Rede, worauf der Unbekannte noch einmal auf Nowak schuß, der in den Unterleib getroffen wurde. Von dem Täter ist nichts bekannt. In derselben Nacht wurde bei dem Gostwitzer Kammwischer eingebrochen; man vermutet, daß der Einbrecher und jener Mann dieselbe Person ist.

§ (Das Jubiläum oder man muß sich zu helfen wissen.) Aus der Witz schreibt man der „Frauen“, Bg.: Bei einer Familie in Neustadt sieht ein Mädchen in Dienst, das insofern eine Perle ist, als es am 1. Oktober sein 10jähriges Dienstjubiläum feiern konnte. Die Herrschaft schien sich gar nicht des bedeutungsvollen Tages bewußt zu sein, aber die Jubilarin verstand sich zu helfen. Zum Abendessen stellte sie eine Torten und eine Glasche Sekt (Hört, hört!) auf den Tisch und erklärte schallend, daß sie nicht darauf verzichten wolle, ihr 10jähriges Dienstjubiläum im Kreise der Familie zu feiern. Es versteht sich, daß sie ihren Zweck erreichte.

§ (Ein Propst zu Gefängnis verurteilt.) Wegen Aufreizung gegen die Staatsgewalt wurde der Propst Anton Kolozowski aus Gmieszyn von der Bromberger Strafkammer zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

§ (Grubenunglück.) Auf der Kohlengrube „Renard“ bei Sosnowice wurden sieben Arbeiter durch herabfallendes Kohl erschlagen.

§ (Zum Tode verurteilt — zu zweijährigem Kerker begnadigt.) Der Unterfanonier eines Artillerie-Regiments Michael Modor aus Graz war vom Garnisongericht Klagenfurt wegen Verbrechen des Ungehorsams gegen den Vorgesetzten nach § 145 des österr. Militär-Estrafgesetzes zum Tode durch Erschießen verurteilt worden. Wie ihm nun verstanden wurde, ist die Todesstrafe im Gnadenwege in zwei Jahre Kerker umgewandelt worden.

Rybnik, 14. Oktober. Der Monteur Ezechiel von der Königl. Hütte verunglückte im Königl. Bergwerk tödlich, indem ihm beim Montieren einer Maschine das Rückrat gebrochen wurde.

Köslau, 14. Oktober. Die Kreislehrerkonferenz des Schulinspektionsbezirks Rybnik II findet hier am 30. v. Mts. statt. Den Verhandlungen geht ein Totenamt in der Pfarrkirche voraus; an den amtl. Teil schließt sich ein gemeinsames Essen an; danach Kommerz.

Plesk, 14. Oktober. Die gesamte Beherrschaft des Kreises Plesk plant für Mitte November d. Js. eine Versammlung in Zwawelsche, zu der die Landtagsabgeordneten und auch sonstige maßgebende Persönlichkeiten des Kreises geladen werden sollen. Es handelt sich darum, vor der Öffentlichkeit ausgeschloffen kundzutun, daß die gegenwärtige Besetzung der Beherr im Kreise unzureichend ist, und daß es für alle Beteiligten Zeit ist, an der Besserung der ungenügenden Besoldungsverhältnisse mitzuwirken. — Der Esharack tritt an verschiedenen Orten im Kreise besonders aber in unserer Stadt in starkem Maße auf. — Die Ortsgruppe Plesk des deutschen Flottenvereins veranstaltet am 17. Oktober im Saale des Hotels zum „Schwarzen Adler“ einen kinematographischen Vorführungsabend. Es werden neue, im August und September d. Js. gemachte Aufnahmen vorgeführt.

Plesk, 14. Oktober. In der vom hiesigen Beamtenverein abgehaltenen Sitzung wurde eine Petition an das Abgeordnetenhaus über Verlegung der Stadt Plesk in die 2. Erbschleife beschlossen. Da die hiesigen Kaufleute eine Rabattgewährung den Vereinsmitgliedern gegenüber rundweg ausgeschlagen haben, so werden in Zukunft noch in größerem Maße als bisher gemeinschaftliche Warenbestellungen bei auswärtigen Firmen erfolgen. Diebezugsfähige günstige Offerten sind zahlreich eingelaufen. Schließlich wurde noch die Einführung von ermäßigten Sonntagsfahrkarten nach Kattowitz in Anregung gebracht.

Nikolai, 12. Oktober. Am letzten Sonntag vollendete die verwitwete Frau Johanna Herzberg, geborene Kähler, ihr 99. Lebensjahr. Vor gerade 20 Jahren war der Greisin ein arges Mißgeschick zugefallen. Infolge eines vernachlässigten Bruchleidens ordnete, als Lebensgefahr eintrat, der berühmte oberösterreichische Chirurg Professor Dr. Wagner in Königsbütte die sofortige Amputation des Beines an. Auf die Frage der besorgten Angehörigen, ob es denn noch möglich sein werde, das Leben der damals neunundachtzigjährigen zu erhalten, erwiderte jener: Bei guter Pflege und dauernder Ruhe könnte das Leben der Kranken nach erfolgter Beinamputation noch einige Jahre erhalten werden. Die glückliche Operierte hat den Arzt nun schon um sieben Jahre überlebt und erfreut sich noch heute der besten Gesundheit; sie trifft im Haushalt noch fast alle notwendigen Anordnungen.

Nikolai, 13. Oktober. Ein Gewinn von 10000 M. der Königl. Preuss. Klassenlotterie ist in derziehung der 4. Klasse auf Nr. 157767 in die hiesige Kollette von Louis Eingr gefallen. Die glücklichen Gewinner sind sogenannte kleine Beute.

Stettin, 14. Oktober. Ein origineller Betrugsvorfall der Reichspost gegenüber kam vor dem hiesigen Schwurgericht zur Verhandlung. Die Glasarbeiter Josef Kopuszky und Konstantin Illanki, beide aus Zschandorf bei Meißen, traten eines Abends im Mai auf dem Stettiner Personnenbahnhofe an zwei Postbeamte, welche die Postpost abfertigten, mit den Worten heran: „Post, Sie haben etwas verloren!“ Dabei überreichten sie eine angeblich gefundene Postanweisung, die über 650 Mark lautete und an Konstantin Illanki in Meißen adressiert war. Beide machten sich bald aus dem Staube. Die Beamten erkannten bald, daß der Stempel und die amtlichen Vermerke auf der Postanweisung gefälscht waren. Die Postanweisung wurde nach Meißen geschickt und Illanki vom dortigen Postamt „zur Abholung des Geldes“ bestellt. Statt der Postanweisung wies ihm dort ein Kriminalbeamter einen Haftbefehl vor. Illanki wurde festgenommen, kurze Zeit darauf auch Kopuszky. Beider, der die Postanweisung gefälscht hatte, verurteilte das Schwurgericht zu drei Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht, Illanki erhielt wegen versuchten Betruges drei Monate Gefängnis.

Jahrg, 14. Oktober. Einen Selbstmordversuch bringen die Dienstmädchen Marie Hof und Franziska Wagner. Beide hatten versucht, sich durch Guchgas zu töten. Sie wurden in bewußtlosen Zustände aufgefunden und nach dem Knappschloßlazarett überführt, wo es ihnen inzwischen wieder besser geht.

Ratibor, 12. Oktober. Von dem um 12 Uhr 29 Minuten nach der Station Markowitz passierenden Personenzuge Ratibor wurde der Schrankenwärter Granitzky aus Pöschken erfaßt und sofort getötet. Der Beamte hatte zu spät die Schranken geschlossen und versuchte, ein über die Gleise fahrendes Gespann durch Stoßen vor der heranbrausenden Lokomotive zu retten, was ihm auch gelang. Er selbst aber wurde erfaßt und niedergestoßen.

Vermischtes.

— Frau Toselli und ihre Kinder. Um den Kampf über die Herausgabe der Prinzessin Anna Monica Pia wird den „Berliner Neuesten Nachrichten“ von angeblich genau unterrichteter Stelle anscheinend aus Dresden gemeldet: Die sächsische Regierung bezw. der sächsische Hof ist bereit, die Wponageangelegenheit durch eine einmalige Abfindungssumme zu regeln und zwar bis zu einer Höhe von 1 Million Mark. Bevor der sächsische Hof aber offiziell einen dahingehenden Vertrag mache, müsse zuerst die Frage der Ablieferung der Prinzessin Anna Monica Pia eine befriedigende Lösung gefunden haben. Nur eine Schwierigkeit sei bei der ganzen Angelegenheit anscheinend noch zu überwinden, das sei das Verlangen der Gräfin Montignoso, mindestens einmal im Jahre ihre sämtlichen Kinder wiederzusehen. Man ist bereit, eine Zusammenkunft zwischen der Gräfin und ihrem jüngsten Kinde zu bewilligen; wohl aber möchte man ein Widersehen zwischen der Gräfin und den älteren Kindern nach Möglichkeit vermeiden, um nicht alte, kaum vernarbte Wunden wieder aufzureißen. Die kleine Prinzessin wurde nach der Trennung von ihrer Mutter vorläufig in einer mit dem sächsischen Gesandten in Wien, Freiherrn von Friesen, verwandten sächsischen Familie erzogen werden und erst später nach Dresden übersiedeln.

— Herr Toselli als „Künstler“. Die künstlerischen Leistungen des Herrn Toselli, des jungen Gemäldes der Gräfin Montignoso, scheinen nicht von großer Bedeutung zu sein. Wie man aus Florenz meldet, ist der Kontrakt, der Toselli zu einer Kogertreise durch Amerika verpflichtet sollte, im letzten Augenblick zurückgezogen worden, da seine künstlerischen Leistungen zu „inferior“ sind, um einen öffentlichen Erfolg erzielen zu können.

— Aus dem Tagebuch einer Mißhandelten. Aus London schreibt man: Vor dem Straßhof Polizeigericht erschien dieser Tage Mrs. Florence Clements und beschuldigte ihren Ehemann, sie fortgesetzt grausam mißhandelt zu haben. Zum Beweise für ihre Behauptung hatte sie ihr Tagebuch mitgebracht, in dem sie genau über die einzelnen Mißhandlungen Buch führte. Das Blatt vom 24. September zum Beispiel weist folgenden „Stundenplan“ auf: 7,30 morgens: Am Genick gefaßt und zu Boden geworfen. 10 Uhr morgens: Mit den Fäustern auf den Kopf geschlagen und mit einer Bratpfanne bedroht. 11 Uhr morgens: Gefaßt und gedroht, er werde sie fast machen.“ 11,10 bis 11,50: Kurze Pause, die er zum Schlafen benutzte. 12 Uhr mittag: Wiederholt zu Boden geworfen und mit einem Messer bedroht. In die Hölle der Gegenstände, die ihr der Gatte an den Kopf geworfen hatte, figurirt fast eine komplette Kücheneinrichtung wie Pfannen, Löffel, Geschliffene, Brotlaibe usw. Der Mann stellte die ganze Sache recht harmlos dar. Er habe immer mit seiner Frau in vollstem Frieden gelebt, nur seien hier und da durch Gemüthsdrücker kleine Differenzen vorgekommen, die aber stets auf gütliche Art und Weise geordnet worden seien. Der Fall wurde verlag, um noch andere Zeugen zu vernehmen.

— Zum Strausberger Eisenbahnrevue. Die aus Eilenburg gemeldet wird, ist ein dort wegen Bettelens verhafteter Landstreicher, dem Eilenburger Nachrichtenblatt zufolge, verdächtig, den Eisenbahnrevue bei Strausberg verübt zu haben. Er ist ein 21 jähriger Mann namens Gustav Oeder, der aus Niddorf gebürtig ist. Er verweigert jede Auskunft über seinen Aufenthalt während der Zeit, in der das Attentat verübt worden ist. Ferner hat er sich durch einen Fluchtversuch, der jedoch vereitelt wurde, verdächtig gemacht. Oeder ist bereits wiederholt wegen Diebstahls und Landstreicherei verurteilt. Er hat auch schon einige Zeit im Irrenhause zugebracht.

— Sehn Kinder verbrannt. Ein gewaltiger Brand kam am Freitag in einem entfernten Vorort Petersburgs, dem Dorf Semolenskaja, nachts aus. Er forderte zahlreiche Menschenopfer. Bisher sind zehn Kinderleichen geborgen. Doch dürften unter den Trümmern des ganzen Holzhausviertels noch mehr Leichen verborgen sein. Über 20 Schwerverletzte wurden ins Hospital geschafft.

— Ein weiblicher Hennis. An die verwiegene Flucht des Raubmörders Hennig über die Dächer erinnert folgende Meldung aus Berlin: Eine Näherin hatte sich auf Schwindelsteinen gelegt. Sie erschien in Trauerkleidung, erzählte den Reuten unter Tränen von dem Tode ihres angeblichen Mannes und bat fast flehend um Erfolg um Unterstützung. Als ihr Schwindel erkannt war und sie verhaftet werden sollte, versuchte sie wie Hennig ihr Fell in der Flucht auf einen Hausboden und über die Dächer. Sie hatte aber weniger Glück, denn der Polizeibeamte gelang die Verhaftung nach einiger Mühe.

— Leipzig, 14. Oktober. Der Reichsanwalt beantragte auf Verwertung der Revision Haus. Die Urteilsverkündung ist auf Dienstag, den 15. d. Mts., mittags 1 Uhr verlag worden.

— Leipzig, 15. Oktober. (Telegramm des „Sohrauer Stadtblattes“.) Die Revision im Prozeß Hau wurde heute nachmittags 3 Uhr vom Reichsgericht verworfen.

— Freiberg, 12. Oktober. In Braut wurde die 62 Jahre alte Bezirkshebamme Kunze unter dem Verdacht verhaftet, der wegen Nordes und anderer Straftaten in Untersuchungshaft befindlichen Tochter des verstorbenen Bürgermeisters Peter Vöhlke zu einem Verbrechen gegen das leibende Leben geleistet zu haben.

Ein möbl. Zimmer

am Ringe ist für sofort zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung. Für die städtische Centrale wird zum sofortigen Eintritt ein gewisserhafter und tüchtiger Schlosser gesucht, der möglichst reiche Erfahrungen im maschinellen Betriebe besitzt und Reparaturen selbständig ausführen kann. Demselben wird auch Gelegenheit geboten, sich im äußeren Betriebe auszubilden, da er Arbeiten am Freileitungszug und Hausinstallationen auszuführen hat. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind an uns zu richten. Sohrau D., den 15. Oktober 1907. Der Magistrat. Merlich.

Keine Trunksucht mehr.



Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Tee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. COZAPULVER wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

COZAPULVER hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1600 Dankeschreiben. Cozapulver ist als ganz unschädlich garantiert. Korrespondenz in deutsch.

COZA INSTITUTE, 62, Chancery Lane, London W780 (England) Porto für Briefe: 20 Pfg., für Postkarten 10 Pfg.

Husten

Wer

seine Gesundheit liebt, beieitigt ihn. 5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hülfbringenden Erfolg von

Kaiser's

Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malz-Extrakt.

Nerzlicht erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Nadenkatarrh, Krämpfe und Keuchhusten. Dose 50 Pfg. Paket 25 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Beides zu haben in Sohrau bei: Paul Heilig. Joh. Kuss.

Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendfrisches Aussehen, zarte, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte:

Stedenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Nadebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd. A St. 50 Pfg. bei Franz Pillar und in der Adlerapotheke.

Kreiskarten von Rybnik und Pleß sind vorrätig in P. Hunold's Buchhandlung.

Rheumatismus-

und Gichtleidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner Mutter von jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat.

Marie Grünauer, München, Pilgerheimstraße 2/II.

Räumungs-Ausverkauf!

Umzugshalber verkaufe ich
Mähmaschinen zu äußerst billigen Preisen,
 3. B. Singer B mit gebogenem Kasten für **Mk. 53,—** früherer Preis Mk. 65,—
 " " mit gradem Kasten **Mk. 50,—** früher Mk. 62,—
 " **Schwingschiffchen-Maschinen Mk. 63,—** früherer Preis Mk. 80,—
 Ferner

Uhren, Gold-, Silber- und Messingwaren
 zu bedeutend billigeren Preisen.

Emanuel Tyrtania,

Uhrmacher.

NB. Mein Geschäft wird sich vom 20. Oktober cr. ab bei Herrn Hanslik neben Zweig's Hotel am Ringe befinden.

Millionen Hausfrauen!

Diejenigen

Echt

welche seit Grossmutterzeiten

Echt

Scheuer's Doppel - Ritter - Kaffee

als den **hervorragendsten** und **billigsten Kaffeesparer** und **Kaffeeverbesserer** verwenden, diene hiermit zur Warnung vor wertlosen, schlechten Fälschungen:

„Ein **echtes, gelbes Scheuerpaket** muss mit dem **S** im Hufeisen versiegelt sein.
 „Dem **echten gelben Scheuerpaket**“ muss deutlich in **zwei roten Kreis-**
medaillen der Schutzpatron **Ritter Sankt Georg** zweimal aufgedruckt sein.

Achten Sie besonders auf meine Unterschrift.



Schutzmarke.

Georg Josef Scheuer
Fürth & P. Schönbach & Co.

Überall zu haben.

Man abonniert jederzeit auf das
 schönste und billigste
 Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
 2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— 2

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
 Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
 nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München
 sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,
 Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-
 stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
 zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Gewandtes, fleißiges Mädchen

oder einfache Stütze bei hohem Lohn gesucht.
 Meldungen an

Frau Obersteuerkontrollleur
 Peschko, Rybnik,
 oder die Geschäftsstelle d. Bl.

Stelle

Pferde zur Feldarbeit

J. Wagner,
 Schlossermeister.

Eine graue Ziege

ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben beim
 Böttchermeister Durynek.

Die für den neuen

Zeichenunterricht

in den hiesigen Schulen notwendigen, vor-
 schriftsmäßigen Utensilien, als:

Zeichenständer, Zeichen-
block, Zeichenkohle etc.

sind vorrätig in

P. Hunold's
 Buch- und Papier-Handlung.

Megensburger

Marienkalendar

für das Jahr 1908

sind vorrätig in

P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.

Krieger - Verein

Sohrau O.-S.

Sonntag, den 20. d. M., abends
 7 1/2 Uhr:

Quartals-Versammlung

im Vereinslokale (Brauer's Saal.)
 Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Die am 1. Oktober cr. dem Herrn Lehrer
 Seemann-Kreuzdorf zugefügte Beleidigung
 nehme ich zurück und bitte Abbitte.
 Sohrau, den 11. Oktober 1907.

Wilhelm Hadraschek,
 Fleischermeister.

Bu Allerseelen

empfehle den geehrten Herrschaften von
 Sohrau und Umgegend mein

großes Lager
 von Natur- und präparierten
Grabkränzen.

Marie Burczyk,
 Blumenhalle, Sohrau O.-S., Friedrichstr.

Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt.

Einem verehrl. Publikum von Sohrau und
 Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von
 jetzt ab meinen Wohnsitz

ständig nach hier verlegt habe.
 Meine Wohnung befindet sich im Schy-
 malla'schen Neubau in der Niedervorstadt.
 Ich empfehle mich zum Färben von Herren-
 und Damenkleidern im ganzen oder zer-
 trennt, sowie Waschen und chem. Reinigen
 derselben, als auch von Decken und Gar-
 dinen.

Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, sichere
 ich schnellste Lieferung bei soliden Preisen zu
 und zeichne

Hochachtungsvoll

Joseph Fröhlich,
 Färbermeister.

Zu Allerseelen

empfehle mich zum Anfertigen von

Grabkränzen
 schon von 50 Pfg. an.

Gräber werden von mir jederzeit in
 Stand gesetzt.

Blühende Topfpflanzen
 verschiedener Art

sind immer bei mir zu haben.

Ferner empfehle mich zum Anfertigen von
Brautkränzen und Buketts
 auf das Billigste.

V. Serzisko,

Gärtnerei vis-à-vis der evangel. Kirche.

Verkaufe billig 3 Stöcke Bienen

mit Honig.

Westphal, Dschin.

Seidenpapier

5 Bogen für 10 Pfg.,

in allen Farben zu haben in

P. Hunold's
 Buch- und Papierhandlung.